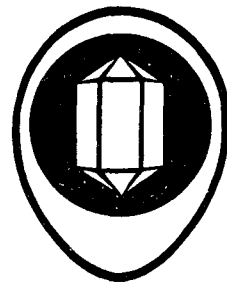


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTLÉITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 9/10

10. Jahrg.

Dez. 74/Jan. 75

HERWARTH VON SCHWIND 75 JAHRE!

Am 22. Dezember wird Herwarth von Schwind 75 Jahre alt. Alle, die ihn kennen, achten und lieben, wuenschten ihm zu diesem besonderen Wiegenfeste alles erdenklich Gute, Frieden und Gesundheit. Besonders die Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgruppe moechten dem Jubilar an diesem Ehrentage zusammen mit den von Herzen kommenden Glueckwuenschen ihren Dank fuer die von ihm in den vergangenen zwouelf Jahren geleistete Arbeit im Interesse der Arbeitsgruppe uebermitteln. Als Gruendungsmitglied und langjaehrigen Leiter der Arbeitsgruppe war und ist ihm keine Arbeit zu viel und kein Weg zu lang erschienen, die zur Foerderung des gemeinsamen Interesses an der Ornithologie beitrugen. Der Dank fuer die von ihm geleistete Arbeit im Rahmen unseres geliebten Fachgebietes ist nicht nur auf den kleinen Kreis der Arbeitsgruppe beschraenkt, sondern schliesst alle Fach- und Freizeit-Ornithologen, die sich mit der hiesigen Vogelwelt befassen, ein.

Herwarth von Schwind wurde 1899 in Stendal geboren. Mit 16 Jahren meldete er sich als Freiwilliger und war bei Beendigung des Ersten Weltkrieges Leutnant. Nach einem weiteren Jahr Dienst im Freikorps machte er sein Abitur und ging anschliessend ins Bankfach. Nach einigen Jahren in der alten Heimat verband sich mit einem Berufswechsel zum Exportkaufmann schliesslich die Uebersiedlung nach Suedwestafrika im Jahre 1930, wo er auf der Farm seines Freundes den Farmbetrieb leitete. Nach dem Erwerb der Farm Gait-sabis wurde H. von Schwind waehrend des Zweiten Weltkrieges interniert. Nach seiner Entlassung bewirtschaftete er seine Farm bis zum Jahre 1965, um sich danach in Swakopmund zur Ruhe zu setzen. An der Kueste konnte er sich nun in verstaerktem Masse seinem geliebten Interessengebiet widmen. Sein Haus war und ist seither Treffpunkt und Quartier von namhaften und angehenden Wissenschaftlern geworden.

Eine suedwestafrikanische Ornithologie ohne den Namen Herwarth von Schwind ist nicht denkbar; allein die Aufstellung und Veroeffentlichung der "Deutschen Namen der Voegel in Sud- und Suedwestafrika" wird auch den an sein Wirken erinnern, der ihn nicht persoendlich kennt.

Mit den herzlichen Wuenschen fuer einen weiterhin gluecklichen Lebensweg verbinden wir die Hoffnung auf fruchtbare Mitarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppe und der Gesellschaft auf viele weitere Jahre hinaus zum Wohle unseres Landes.

Namens der Ornithologischen Arbeitsgruppe

Hermann Kolberg

BERICHT UEBER DEN PARADIESSCHNÄPPER

Heinz Weigel, Farm Jägershof, Otjiwarongo

Seit 10 Jahren (1964) beobachte ich ein Paradiesfliegenschnäpper-Paerchen (*Terpsiphone viridis* - R. 682). Puenktlich im elften Monat eines jeden Jahres trifft es in unserem Garten ein. Zunaechst hoert man beide Partner nur rufen. Nach 3 bis 5 Tagen sieht man das Maennchen oder das weibchen endlich im dichtbelaubten Jakaranda-baum.

Das Nest wird immer 3 bis 5 Meter von der Veranda entfernt gebaut, $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Meter ueber der Erde. Das Bauen des Nestes ist nicht nur sehr interessant sondern auch sehr eigenartig. Zunaechst muss die Gabel unter einem Blaetterdach ausgesucht werden. Hierbei fangen die Meinungsverschiedenheiten des Paerchens an. Sie moechte hier, er aber lieber dort bauen. Das Ergebnis steht bis jetzt 7 : 3 fuer das Maennchen. Ist man sich einig, fliegt man zu dem benachbarten Omurombongabaum, in welchem eine sehr grosse Spinnenkolonie haust. Mittels eines sehr starken Fernglases koennte ich beobachten, dass das Maennchen, sobald es die richtige Stelle am Spinnennest gefunden hat, seinen Schnabel mit gestrecktem Hals hineinschiebt und ihn mit zuerst grossen und dann immer enger werdenden Kreisen bewegt. Schliesslich wird der Hals wieder zurueckgezogen. Das Kuegelchen Spinnennetz von 10 bis 20 mm Durchmesser wird zur Gabel gebracht und am Knotenpunkt abgestreift. Danach werden die Faeden gleichmaessig zu den Gabelaesten gezogen und unten an diesen befestigt. Als naechstes werden feine Grashaelmchen, 20 bis 30 mm lang, herbeigeflogen, angeklebt und eingewoben. Beide Partner beteiligen sich am Bau des Nestes. Der Nestboden hat 15 bis 20 mm Durchmesser. Kuppelfoermig wird die Nestwand hoeher und weiter mit Grashaelmchen, kleinen Blaettern und dem Spinnennetz bis zu 15 mm Hoehe aufgebaut. Dann wird die Wandung innen mit der Brust und aussen mit dem Hals durch langsam ziehende Bewegungen geglaettet. Dieser Vorgang wiederholt sich 30 bis 40 mal, bis das Nest einen Durchmesser von 50 mm und eine Hoehe von 45 mm erreicht hat und somit fertiggestellt ist.

Unmittelbar danach faengt das Maennchen an zu balzen. Das Haeubchen wird aufgerichtet, die kurzen Schwanzfedern werden seitwaerts gespreizt, die Fluegel werden etwas vom Koerper abgehalten, und der Koerper macht leichte Bewegungen zur Seite. Sein Gesang lautet dabei etwa wie "zwiii-zwaaar", wobei der Ton auf der letzten Silbe tiefer liegt. Bald danach erfolgt die Paarung, und nach 3 bis 5 Tagen ist das erste Ei gelegt. Das Gelege besteht aus 2 bis 3 Eiern. Beide Partner wechseln sich nach jeweiligen Lockrufen beim Brueten ab. In der Brutzeit sind beide sehr zahm. Sie lassen mich bis auf 50 cm an das Nest herankommen, um zu fotografieren. Nach 12 bis 14 Tagen schluepfen die Jungen. In der Regel sitzen beide Eltern noch ein bis zwei Tage auf dem Nest, um Nahrung fuer die Jungen herbeizubringen. Diese besteht aus Fliegen und anderen Insekten. Ich habe oeffter beobachtet, dass das Maennchen Libellen bringt, diese im Schnabel mehrmals zerdrueckt und dann in Portionen fuettert. Nach 8 bis 10 Tagen sind die Jungen soweit herangewachsen, dass das eine oder andere ein Stueckchen ueber dem Nestrand haengt. Nach dem 13. Tag werden die ersten Flugversuche gemacht, die meist am Boden, selten im naechsten Zierstrauch enden. Danach halten sich die Kleinen in Nestnaehe auf und warten auf Futter. Bald sieht man sie ueberall im Garten auf Insektensuche; trotzdem betteln sie bei den Altvogeln noch um Nahrung. Nach zwei bis drei Wochen liegt dann, oh Wunder, das zweite Gelege im Nest.

Tabellarische Übersicht über die
zehnjährigen Beobachtungen

Jahr	1.Mal gehört	2.Mal gesehen	1. Gelege und Zahl der Eier	2. Gelege und Zahl der Eier	3. Gelege und Zahl der Eier	Junge geschlüpft	das letzte Mal gesehen
1964/ 65	10.11.	11.11.	20.11. 2	-	-	2	28.4.
1965/ 66	18.11.	18.11.	27.12. 2	6.1. 2	-	3	3.4.
1966/ 67	4.11.	7.11.	15.11. 2	-	-	1	26.4.
1967/ 68	12.11.	13.11.	21.11. 3	-	-	2	29.4.
1968/ 69	2.11.	6.11.	15.11. 2	26.12. 2	-	2	5.5.
1969/ 70	23.11.	24.11.	3.12. 3	-	-	2	14.4.
1970/ 71	14.11.	14.11.	23.11. 2	-	-	2	20.4.
1971/ 72	8.11.	10.11.	21.11. 2	30.11. 2	2	2	8.5.
1972/ 73	6.11.	9.11.	21.11. 3	8.1. 2	-	5	30.5.
1973/ 74	1.11.	2.11.	24.11. 2				

(Schluss der Beobachtungen am 24. November 1974)

Beiträge erbeten an die Redaktion; Veröffentlichungen in der Sprache des Einsenders; Nachdruck nur mit Quellenangabe; die Gesellschaft trägt keine Verantwortung für die von den Autoren vertretenen Ansichten; als Schriftleiter verantwortlich: Dr. H.J. Rust, Frau M. Zingel (Verlagshilfe).